

Statistisches über die Ehe.

Die Statistik ist durchaus nicht das uninteressante Studium, für welches sie von vielen, die sich noch nie die Mühe gegeben, näher mit ihr bekannt zu werden, gehalten wird. Es gibt verschiedene Statistiker, welche sich hauptsächlich mit den auf das menschliche Leben beziehenden Verhältnissen beschäftigen und sind gerade diese Studien für die meisten Menschen die interessantesten. So haben auch schon manche dieser Herren ihre Studien auf die Ehe und das Verhältnis derselben zur Lebensdauer ausgedehnt und sind daher zu einem für die Ehe recht günstigen Resultat gelangt. Unter diesen Statistikern nimmt der Franzose Bertillon eine hervorragende Stellung ein. Er weist nach, das verheiratete Leute durchschnittlich länger leben als unverheiratete. Nur bei solchen, welche im Alter von unter 20 Jahren heiraten, macht die Statistik eine Ausnahme, denn unter ihnen ist die Sterblichkeit groß, dagegen sterben von 1000, die im Alter von 25 bis 30 Jahren heiraten, nur 6 jährlich, während 10 Junggesellen im selben Alter sterben. Ob diese an den Mühen zu heiraten zu Grunde gehen oder in Folge leichterlichen Lebens, die obige Ziffer beweist jedenfalls den sanitären Einfluss der Ehe. Von Leuten, die im Alter von 50 bis 60 Jahren heiraten, sterben 11 jährlich, während Junggesellen in gleichem Alter vollauf zwanzig Mann stark alle zwölf Monate dem Todesgott verfallen. Diese Ziffern gelten auch von dem weiblichen Geschlechte. Doch die einmal verheirateten gewesen und die bessere oder schlechtere Hölle verliefen, fahren nach der Lehre der Statistik am schlechtesten. Wenigstens hat Bertillon ermittelt, daß von 1000 verwitweten Leuten 22 jährlich mit Tod abgehen. Ob der Kummer über den Verlust der Ehehälften die starke Sterblichkeit erzeugt, möge indes unerörtert bleiben; jedenfalls weist Bertillon noch, daß unter den Verwitweten eine stärkere Neigung zum Eingehen einer neuen Ehe herrscht als unter den ledig Gebliebenen. Von 1000 Junggesellen im Alter von 25—30 Jahren traten nur 110 im Laufe eines Jahres in die Ehe, während von Verwitweten im gleichen Alter 356 von 1000 sich entschließen, neuerdings das Ehejubiläum zu tragen. Fast scheint es, als würde das Eheleben für sie, die es einmal erprobt haben, bereits die „Schrecken der Hölle“ verloren haben. Wahrscheinlich ist sich der Wittwer, der in der ersten Ehe einen Mißgriff gemacht, der Fähigkeit bewußt, nun eine bessere Wahl treffen zu können. Die Gerechtigkeit einer verwitweten Ehe, eine zweite Heirath zu schließen, mag wohl auf die Gewohnheit zurückzuführen sein, ein häusliches Leben an Familienherde zu führen oder auf den Umstand, daß aus der ersten Ehe Kinder da sind, welche der mütterlichen Pflege bedürfen. Blikt man aber auf die Statistik der Geschiedenen, so weist diese Thatzache auf, daß Geschiedene im Alter von 25—40 Jahren, die gleiche Neigung zur Ehe haben wie Wittwer, während Geschiedene von über 40 Jahren sogar noch heirathelustiger sind. Dies ist ein Rätsel, welches der Gelehrte uns leider nicht löst, da man annehmen sollte, daß Geschiedene doch nur die Dualen des Ehestandes und nicht die Annehmlichkeit derselben kennen. Ein belgischer Statistiker weist nach, daß Männer, welche im gleichen Alter mit den Frauen stehen, durchschnittlich eine größere Sterblichkeit aufzuweisen als solche, welche um 10—15 Jahre älter sind als die Frauen. Demnach sollte das stärkere Geschlecht erst in den späteren Mannesalter zu heirathen sich entschließen. Ehen mit größerem Altersunterschied weisen nach diesen Statistiken weniger Scheidungen, dafür aber mehr — Selbstmordfälle auf.

Pesthöhlen.

Die N. Y. B. J. schreibt:

Ein interessantes Kapitel zur New Yorker Wohnungfrage bilden neben der Beschaffenheit der Wohnhäuser und der Verteilungen zur Lebenszeitung in Feuerzeugfahrt, die sanitären Zustände solcher Gebäudeteile. Es gibt bekanntlich neben dem deutschen, dem polnischen, auch einen italienischen Broadway, Crosby St., genannt. Diesen Broadway resp. dessen Wohnhäuser sich zu beziehen, verloht sich in der That der Mühe und besonders, wenn die Bau- und Sanitätsbehörden sich derselben unterziehen wollten.

Der aus vier siebenstöckigen Käfern bestehende Komplex, die Nummern 31, 33, 35 und 37 führend, beherbergt, einschließ-

lich zweier Hinterhäuser, gegen zweihundert Familien, aus Italiener und Irlandern bestehend. Die Italiener, größtentheils Muslatten oder Lumpensammler, oder beiden Berufsklassen zugleich angehörend, bewohnen die landesüblichen "Room und Bedroom", zu zwei mitunter drei Familien beisammen. Außerdem sammelt oft eine jede dieser Familien die während des Tages gesammelten Lumpen in der Wohnung an. Da werden die von der Göttin aufgelesenen Knochen, Lumpen, Holz, Kohlen und Kuchenabfälle sortiert, dabei gelocht, gegeessen und geschlafen. Welche Lust in diesen Räumen herrscht, kann man sich vorstellen. Siehe man in Betracht, daß 200 Familien auf einen engen Raum gedrängt, eine Bruststätte für epidemische Krankheiten bilden, wie sie wohl kaum besser erfunden werden könnte. Die Hörsäume strohen vor Schmutz, die Rettäden sind baufällig, mit zerbrochenen Thüren und Sägen verleben; ähnlich ist der Zustand der Treppen.

Die Häuser 55 und 57 derselben Straße sind genau in denselben Zustande nur mit dem Unterschiede, daß dort Vorlebungen zur Rettung in Feuerstages höchst mangelsaft sind. "Fire Escapes" sind allerdings vorhanden, doch sind dieselben so schwach und so schmal und eng gebaut, daß wohl kaum mehr als 6 Personen darauf Platz finden, wenn überhaupt die Tragfähigkeit für diese Anzahl Menschen vorhanden ist. Außerdem sind dieselben mit Brennholz zum Brechen überladen und es sind keine Verbindungsleitern zwischen den verschiedenen Stockwerken vorhanden, so daß im Falle eines Feuers, die hölzerne Bodenlage der "Fire Escapes" längst verbrannt sein kann, ehe Hölle gebracht werden kann.

Das Haus No. 59 Crosby St. nebst Hinterhaus sind zwei eklekte Bretterbuden, zu schlecht, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei steht alles vor Schmutz und trotz der gegenwärtig herrschenden Kälte strömt ein unerträglicher Geruch aus diesen Häusern. Begeben wir uns von da nach der Ostseite der 12. Straße, wo keine Italiener, sondern deutsche und irändische Arbeiter in Tenementhäusern wohnen, so finden wir, daß die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört. Dies ist ein Rätsel, welches der Gelehrte uns leider nicht löst, da man annehmen sollte, daß Geschiedene doch nur die Dualen des Ehestandes und nicht die Annehmlichkeit derselben kennen.

Allen Anzeichen nach wird die Auswanderung nach überseeischen Ländern im neuen Jahre noch weit größere Dimensionen annehmen, als in den vergangenen Jahren; wenigen haben die Agenten für künftiges Frühjahr schon zahlreiche Kontrakte für Spediteure abgeschlossen, was im vergangenen Jahre zu dieser Zeit nicht der Fall war. So hat die Filiale der Firma Zwilhart in Zürich innerhalb zweier Tagen für die erste Woche im Januar circa 50 Verträge nach Halifax und weitere 40 im Kanton Obwalden für Californien abgeschlossen. Vielorts herrscht ein wahres Auswanderungsfieber; aus manchen Gemeinden haben sich für kommendes Frühjahr über 100 Personen, meist Bauernleute, eingeschrieben und die Schiffsgesellschaften treffen sämtlich Anstalten, um ihre Flottilen zu vermehren.

Humoristisches.

Pfiffiga.

Knecht: Zu was hast Du den Revolver gekauft, wo Du doch immer ein gutes Messer hast?

Bauer: Ja weißt, beim Revolver kann man sagen, er sei von selber losgegangen, beim Messer aber nicht.

Der aus vier siebenstöckigen Käfern

herrsch: „Herr Doctor, wir dürfen Sie doch morgen zu einer kleinen Soiree erwarten?“ Meine Tochter liest ihre lyrischen Versuche vor, dann singt meine Tochter einige Arien — um 8 Uhr haben wir ein kleines Abendessen . . .“

Doctor: „Sehr gütig — ich werde um 8 Uhr erscheinen.“

Karl (der von seiner Mutter Schläge bekommen): O wär' ich doch nie in dieses Haus gekommen!

Schwabisch.

Der Kupfer-Käfer — sein Vorname ist eigentlich Kasimir — war im Besitz einer sehr guten Weinwirtschaft, die ihm neben seinem Handwerk, er war Kupferschmied, sehr viel Geld einbrachte. Er war noch unverheiratet, und da er keine Sorgen hatte, immer fidet. Endlich verlorle er sich, und da sagte einer seiner Stimmgäste, die fast alle Ehemänner waren, zu ihm: „So, dees isch mal recht . . . Heirathe du! Was brucht du Kerle es besser z'hab'n, als wie mir?“

— Warum beherrschen Sie sich nicht?“ sagte ein Arzt zu einem dem Trunk ergebenen Mann. „Seien Sie sich eine bestimmte Grenze nicht weiter gehen zu wollen.“

„Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 346 im ersten Stock dem Hydranten überleitendes Wasser. Die Retirade des Hauses 346 ist morsch und gebrochen und kann nur mit Lebensgefahr betreten werden. Außerdem verbreiten dieselben einen pestizidialen Geruch. Die angebrachten "Fire Escapes" haben keine Verbindungsleitern und sind mit Gerümpel vollständig überladen. Wie uns von den Einwohnern versichert wurde, blieben alle Bitten an den Eigentümern dieser Häuser, diese umzubauen, unerhört.

Das thue ich“, versetzte der Trunkbold, „aber dieselbe ist soweit entfernt, daß ich jedes Mal betrunknen bin, ehe ich sie erreiche.“

— Junge: Schenken Sie etwas, lieber Herr, meine Eltern sind beide tot, ich bin eine arme Waise.

Herr: Hier! Aber wirst Du das Geld auch nicht vernaschen?“

Junge: Nein, lieber Herr; das muß ich tun, um Thiere zu beherbergen. Diese Häuser sind ebenfalls mit Lumpensammler angefüllt. Außer den angeführten, gibt es in dieser Straße eine Anzahl 2 und 3stöckiger Häuser, viele davon aus Holz gebaut, zum größten Theile baufällig, die ebenfalls eine große Anzahl von italienischen Familien beherbergen. Dabei

stehen die Häuser No. 344 und 346 ebenfalls der Aufmerksamkeit der Behörden bedürfen. Im Hause 344 ist bereits seit Eintritt der Kälte die Retirade zugestoren, und infolge dessen entsteigt im Nebenhause 34